

Biografie Rudolf Virchow

Wissenschaftler und Politiker

* 13. Oktober 1821 in Schivelbein; † 5. Februar 1902 in Berlin



13.10.1821	geboren in Schivelbein/Pommern (heute Swidwin, Polen)
Juni 1839	Hochschulreife
Okt. 1839	Beginn des Medizinstudiums an der P�epini�ere (�rztliche Milit�arakademie in Berlin)
1843	Promotion zum Dr. med.
01.04.1843	„Unterarzt“ an der Charité
1844	Assistent des Prosektors der Charité, Robert Froriep
1845	erste Publikationen über Leukämie und Blutgerinnung in Frorieps „Neue Notize“
1846	Staatsexamen Einstellung als Prosektor der Charité (Nachfolger Frorieps)
1847	Habilitation
April 1847	gemeinsam mit Benno Reinhardt Begründung der Zeitschrift „Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische Medicin“ (später „Virchows Archiv“)
Feb. 1848	Untersuchung der Fleckfieber-Epidemie in Oberschlesien im Auftrag der preußischen Regierung
März 1848	Beteiligung an den Stra�enk�mpfen in Berlin auf Seiten der aufständischen radikalen Demokraten
10.06.1848	erste Ausgabe der Wochenzeitschrift „Die medicinische Reform“ (gemeinsam mit Rudolf Leubuscher; eingestellt Mitte 1849); Forderung nach einer „�ffentlichen Gesundheitspflege“
1849	Amtsenthebung wegen Beteiligung an politischen Unruhen
Nov. 1849	Übernahme des Lehrstuhls für Pathologische Anatomie an der Universität Würzburg
Aug. 1850	Heirat mit Rose Mayer in Berlin

Feb. 1852	Untersuchung der Typhus-Verbreitung im Spessart im Auftrag der bayerischen Regierung
1855	zentraler Satz: „Omnis cellula a cellula“
1856	Berufung an die Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität auf den neu eingerichteten Lehrstuhl für Pathologische Anatomie und Physiologie mit Übernahme des neu erbauten Instituts für Pathologie auf dem Gelände der Charité
1858	Veröffentlichung seines berühmtesten Buchs „Die Cellularpathologie in ihrer Begründung auf physiologische und pathologische Gewebelehre“
Juni 1859	Wahl in die Berliner Stadtverordneten-Versammlung („Stadtverordneten-Collegium“)
Dez. 1860	„Ordentliches Mitglied der Königlichen Wissenschaftlichen Deputation für das Medicinal-Wesen“
Juni 1861	Gründung der „Deutschen Fortschrittspartei“ (u.a. mit Theodor Mommsen)
März 1862	Wahl ins Preußische Abgeordnetenhaus
1863 bis 1867	Veröffentlichung der dreibändigen Schrift „Die krankhaften Geschwülste“
Juni 1865	Duell-Forderung Bismarcks an Virchow (Virchow verwehrt sich dagegen)
1867	Gründung einer Kommission des Stadtverordneten-Versammlung zur Erarbeitung eines Plans zur Entwässerung von Berlin (Vorsitz) Besuch in Paris zum Studium des dortigen Kanalisations-Systems Baubeginn für das „Allgemeine Krankenhaus am Friedrichshain“ (Beginn von Virchows Engagement im städtischen Krankenhausbauwesen)
ab 1870	Chefredakteur der „Zeitschrift für Ethnologie“
1874	Vorlage eines Generalberichts zur Reinigung und Entwässerung Berlins (mit der Anlage von Rieselfeldern vor den Toren der Stadt) Wahl in die Königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin Beginn seiner Untersuchungen über die ethnische Zusammensetzung der Deutschen
1876	Vorstellung seiner Studienergebnisse auf dem Internationalen Kongress für Archäologie in Budapest



Wissenschaftler und Politiker

* 13. Oktober 1821 in Schivelbein; † 5. Februar 1902 in Berlin

1879	Virchow besucht Schliemann in Troja Publikation seiner grundlegenden „Gesammelte[n] Abhandlungen aus dem Gebiete der öffentlichen Medizin und der Seuchenlehre“
1880	Wahl in den Deutschen Reichstag (Mitglied bis 1893)
1881	Vermittlung von Schliemanns Troja-Funden an die Berliner Museen Eröffnung des städtischen Berliner Zentralvieh- und Schlachthofes (Virchow hatte dessen Bau aufgrund seiner Erkenntnisse über Trichinosen gefordert)
1886	Vorsitz der 59. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte
1886	Eröffnung des „Museums für Völkerkunde“ (Virchow war an Konzipierung und Realisierung dieses Museums maßgeblich beteiligt)
1889	Gründung des Museums für deutsche Volkstrachten und Erzeugnisse des Hausgewerbes (heute: Museum Europäischer Kulturen; Virchow war auch an der Konzipierung und Realisierung dieses Museums maßgeblich beteiligt)
März 1890	Virchow besucht Schliemann in Troja
Aug. 1890	Teilnahme am Zehnten Internationalen Medizinischen Kongress in Berlin
13.10.1891	Hohe Ehrungen zu seinem 70. Geburtstag Ehrenpräsident der „Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte“
1892	Erstmalig Rektor der Universität Berlin
1893	Virchow spricht vor der Londoner Royal Society
1894	Virchow spricht auf dem Elften Internationalen Medizinischen Kongress in Rom
1897	Vorsitz auf der Internationalen Lepra-Konferenz in Berlin
27.06.1899	Eröffnung des Pathologischen Museums der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität auf dem Gelände der Charité (Virchows zentrale Museumsgründung)
13.10.1901	Hohe Ehrungen zu seinem 80. Geburtstag
04.01.1902	Sturz beim Verlassen der elektrischen Straßenbahn und Oberschenkelhalsbruch
05.09.1902	Rudolf Virchow stirbt in Berlin

Wissenschaftler und Politiker

* 13. Oktober 1821 in Schivelbein; † 5. Februar 1902 in Berlin